

Partnerschaftsverein zu Besuch in Oignies

Eine vierköpfige Delegation des Partnerschaftsvereins Mutterstadt e.V. besuchte Oignies, um sich ein erstes Bild von Mutterstadts möglicher Partnergemeinde im Norden Frankreichs zu verschaffen.

Seit im Jahr 2000 die letzten beiden Kohlegruben schlossen, wurde die Arbeitslosigkeit in dem ehemaligen Bergbaustädtchen zu einem Problem. Aber nicht zufällig lautet das Motto von Oignies „Bouge la vie!“ - „Bewege das Leben!“. Mit Elan wurden zwei Projekte vorangetrieben, die Arbeitsplätze schaffen sollten für Oignies und seine Nachbargemeinden: Es entstand ein riesiges Einkaufszentrum mit Fachmärkten, Kinos und Restaurants, das die ganze Region bedient, und zwischen den Abraumhalden wird zurzeit ein Logistik-Zentrum aufgebaut, ein gewaltiges Container-Terminal, in dem Waren aus aller Welt von Schiffen auf Güter- und Lastwagen umgeladen werden und umgekehrt. Die Wasserstraßen reichen von Oignies bis zu uns und weiter, Straße und Schiene sowieso.



Die Zechen aber sind nicht dem Verfall preisgegeben, sondern werden in Bergwerks- und Eisenbahnmuseen umgestaltet, ein Eldorado für Technik-Interessierte, zumal sich im Maschinenhaus der einen Grube Modelleisenbahner eingenistet haben, die ausgedehnte Modellanlagen und sogar dampfgetriebene Bahnen betreiben.

Aber auch sonst hat Oignies einiges zu bieten, z.B. ein Schloss (heute Reha-Klinik) mit einem großen Schlosspark, der den Bürgern zum Spazieren zur Verfügung steht. Für mehr Bewegungsdrang bieten sich großzügig geplante Sportstätten an, die sich durchaus mit dem Mutterstadter Sportpark messen können.

Und wen es mehr nach Kultur verlangt, der findet neben den (üblichen) schulischen Einrichtungen eine Musikschule, die den Namen „Wolfgang Amadeus Mozart“ trägt, und vor den Toren von Oignies gewissermaßen wartet die Kulturhauptstadt 2004, Lille, auf einen Besuch.

Die kleine Delegation des Partnerschaftsvereins hat sich beeindruckt lassen. Zwar haben die Mutterstadter noch nichts wahrgenommen von den 86 Vereinen, aber sie haben nach den Gesprächen mit Bürgermeister Jean-Pierre Corbisez und den Vorstandsmitgliedern des dortigen Partnerschaftsvereins die Gastlichkeit der Region kennen gelernt, die sich wider Erwarten nicht auf Wein, sondern auf hervorragende und geschmacklich hochinteressante Biere stützt.

Als die Mutterstadter nach nur viereinhalbstündiger Fahrt wieder zu Hause ankamen, da ahnten sie: in der Landschaft Pas-de-Calais gibt es noch einiges mehr zu entdecken.

(Amtsblatt vom 08.04.2004)

(Text: Hans-Dieter Kuch)